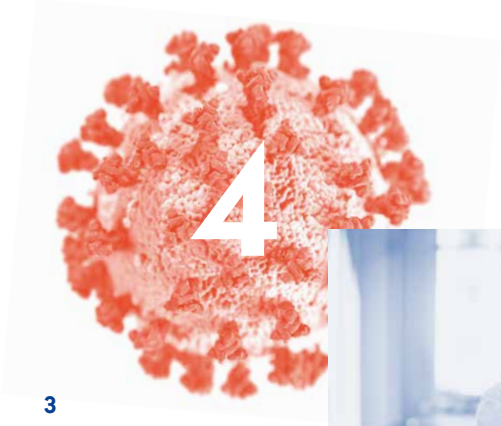
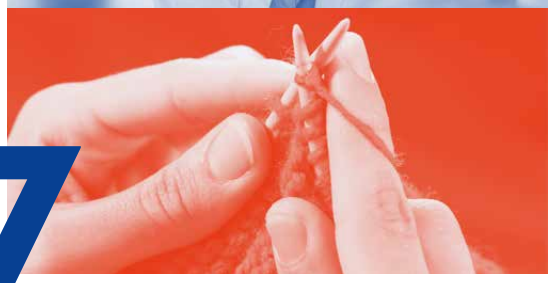
Jahres bericht 2020

JAHRESBERICHT
2020

DIE ARBEIT DER
DEUTSCHEN AIDS-STIFTUNG

Deutsche
AIDS-
Stiftung





VORWORT DES VORSTANDS 3

THEMEN

Corona - Lernen von HIV 4

Frauen und HIV 7

HILFEN

Sankt Petersburg - Hilfe für Obdachlose 9

Hilfe für Migrantinnen und Migranten 10

DREAM - Hilfe mit großer Wirkung 13

HOPE Cape Town steht für Hoffnung auf eine gute Zukunft 16

LOBBY UND INFORMATIONSARBEIT

Auftrag und Ziel der Deutschen AIDS-Stiftung 19

Baum? Haus? Kind? Oder gemeinnütziges Vererben? 20

Wissen vermitteln (nicht nur) zum Welt-Aids-Tag 21

BENEFIZ

Musik heilt, Musik tröstet, Musik bringt Freude – Operngalas digital 23

RÜCKBLICK / AUSBLICK 26

ZAHLEN UND TABELLEN

Unterstützer 28

Unser besonderer Dank 29

Organigramm/Gremien 30

Gewinn- und Verlustrechnung 32

Zahlen Deutschland, international 33

Hilfsleistungen und Förderbereiche 34

Ihre Hilfe zählt! 39

Impressum / Fotoverzeichnis 38

Anzeige Aids Off 40

Ein Blick zurück – und nach vorne

Wenn wir auf das Jahr 2020 blicken, sehen wir ein besonderes Jahr. Die Corona-Pandemie war und ist eine große Herausforderung und hat unseren Alltag verändert. Die Auswirkungen bekam auch die Deutsche AIDS-Stiftung zu spüren. Zum Beispiel mussten wir alle unsere Benefiz-Veranstaltungen verschieben. So fehlten Erlöse im hohen sechsstelligen Bereich.

Viele Spenderinnen und Spender haben indes der Deutschen AIDS-Stiftung die Treue gehalten und uns auch im schwierigen Jahr 2020 unterstützt. Dafür danken wir allen herzlich!

Mit ihrer Hilfe konnten wir da sein für Menschen, die durch Corona besonders schlimm betroffen waren. Projekte von Beratungsstellen, die sich neu ausrichten mussten, um vereinsamte und ängstliche Menschen zu erreichen, brauchten unsere Unterstützung. Unsere Partnerprojekte in Afrika konnten sich auch im schwierigen Jahr auf uns verlassen. Die Deutsche AIDS-Stiftung hat mit dafür gesorgt, dass die wichtige Arbeit in den Townships in Kapstadt bei HOPE und die Dienste in den DREAM Gesundheitszentren in Mosambik weitergehen konnten.

Auch in Zukunft wird die Deutsche AIDS-Stiftung auf Information, Aufklärung und Gesundheitsförderung setzen. Dazu unterstützen wir weiterhin wichtige Präventions-Projekte zu HIV und anderen sexuell übertragbaren Infektionen. Außerdem geht die Stiftung mit Spots, kurzen Filmen und digitalen Formaten neue Wege, um möglichst viele Menschen mit dieser Botschaft zu erreichen: HIV und Aids sind immer noch nicht heilbar! Schützt Euch!

Mit herzlichen Grüßen

Dr. Kristel Degener
Geschäftsführende Vorstandsvorsitzende

Dr. Florian Reuther
Mitglied des Vorstands

9

13

21

Auch wenn wir der besseren Lesbarkeit wegen die männliche Form verwenden, schließen wir Angehörige aller Geschlechter selbstverständlich ein.

CORONA – LERNEN VON HIV

» Wir bekämpfen HIV und Aids, nicht die infizierten Menschen. «

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Rita Süssmuth,
Ehrenvorsitzende der Deutschen AIDS-Stiftung

Diese Worte von Rita Süssmuth aus den Anfangsjahren von HIV wurden nahezu ein Lehrsatz. Sie gelten immer noch – und sind übertragbar auf jede Pandemie.

DIE GUTE NACHRICHT ZUERST

Weil sie mit dem HI-Virus leben, sind HIV-positive Menschen durch Corona nicht automatisch gefährdeter als andere. Dennoch raten HIV-Ärzte zur Vorsicht. Vor allem, wenn Risikofaktoren wie Diabetes, Lungenerkrankungen oder ein insgesamt geschwächtes Immunsystem dazu kommen.

Für HIV-positive und aidskranke Frauen und Männer ist Corona mehrfach herausfordernd. Besonders für jene, die schon sehr lange - teils Jahrzehnte - mit der Infektion leben. Sie erinnern sich gut, wie es in den Anfängen von HIV war, als sich eine rätselhafte Infektion rasch verbreitete. Viele hatten Angst zu sterben.

Schnell kam eine weitere Furcht dazu, die leider auch heute noch auf HIV lastet: Angst vor Stigmatisierung und Ausgrenzung. Trotz kontinuierlicher Aufklärung über HIV und Aids und andere sexuell übertragbare Infektionen bleibt noch viel zu tun, damit der rechtzeitige Gang zum Test Routine wird. Und damit HIV-positive Menschen nicht diskriminiert werden.

GUTER RAT IST NICHT TEUER.

HIV-Fachleute haben ein besonderes Auge auf die Corona-Pandemie und deren gesellschaftliche Folgen. Wie der Fachbeirat der Deutschen AIDS-Stiftung, der den Stiftungsvorstand berät. In einem Positionspapier rief das Gremium dazu auf, Corona-Maßnahmen sorgsam zu prüfen. „Sie sollten so getroffen werden, dass sie nicht zur Diskriminierung bestimmter Personengruppen führen“, heißt es darin. Es sei sehr wichtig, dass die Menschen wirklich verstehen, wie eine Corona-Infektion verhindert werden kann und warum bestimmte Einschränkungen nötig sind. Aus Erfahrung mit HIV weiß man: Angst erzeugen ist schädlich. Was hilft: Verständlich informieren und positive Botschaften senden. Der Fachbeirat rät deshalb unter anderem zu einem Appell an die Solidarität: **“Wenn ich mich schütze, schütze ich auch meine Lieben.“**

„ICH HABE SEIT MONATEN NIEMANDEN MEHR BERÜHRT."

Die Wochen des Lockdowns im letzten Jahr waren für HIV-positive Menschen besonders schmerzlich. Von der Stiftung geförderte Angebote von Beratungsstellen wie Frühstückstreffen, Krankenreisen, Gruppenausflüge konnten nicht stattfinden. Und in den kurzen Öffnungsphasen mussten die Beratungsstellen äußerst vorsichtig sein: Maske tragen, Hände desinfizieren, Lüften – und vor allem: großen Abstand halten.
Die Deutsche AIDS-Stiftung konnte zugesagte Förderungen von Begegnungsangeboten trotz der ausgefallenen Benefiz-Veranstaltungen aufrechterhalten. So können Beratungsstellen nach und nach isolierte HIV-positive Menschen wieder auffangen. Andere Hilfen musste die Stiftung reduzieren, denn es standen deutlich weniger Mittel zur Verfügung. Aber: bedürftigen HIV-positiven Menschen in besonderen Härtefällen konnten wir wie bisher helfen.

EINE PANDEMIE KENNT KEINE GRENZEN.

Auch UNAIDS warnt vor den Folgen von Corona für HIV-positive Menschen - gerade in den armen Ländern. Keinesfalls dürften Versorgung und HIV-Aufklärung in den Hintergrund geraten. Sonst könnte es zu drastisch mehr Todesfällen kommen.

BEI HOPE CAPE TOWN IN KAPSTADT UND DREAM IN MOSAMBIK UNTERNEHMEN DIE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER ALLES, UM DIESE PROGNOSEN AUFZUHALTEN.

Die Deutsche AIDS-Stiftung unterstützt sie dabei. So konnte DREAM in Mosambik – mit Hilfe der Stiftung - das wichtige Programm für HIV-positive Schwangere 2020 sichern. Denn nur wenn die Frauen ihre Medikamente wirklich regelmäßig nehmen, können ihre Babys HIV-negativ zur Welt kommen. Und zum Glück konnte DREAM in den angeschlossenen Ernährungszentren 800 Jungen und Mädchen weiter mit einem warmen Essen versorgen. Oft die einzige richtige Mahlzeit am Tag.
In der Corona-Situation standen und stehen auch die Gesundheitsarbeiter von HOPE in Kapstadt vor einer riesigen Herausforderung. Sie müssen weiter für das Allernötigste sorgen: Essen ausgeben an die Ärmsten, sich in den Containern am Rande des Township Delft um die HIV-positiven Kinder kümmern und mit der HIV-Aufklärung nicht nachlassen. Alle hoffen auf eine möglichst rasche Impfung. ▲

IM FOKUS

Frauen und HIV

Was man weiß: Im Schnitt leben sie länger und HIV wird bei ihnen oft spät erkannt.

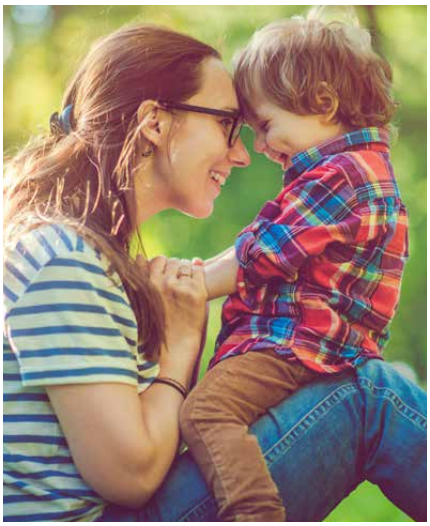
Im Jahr 2020 unterstützte die Deutsche AIDS-Stiftung 820 Frauen und 8 Projekte für HIV-positive Frauen. Dafür konnte sie 106.000 Euro bereitstellen. Schwangere und Mütter mit ihren Kindern sind auch in den geförderten Projekten in Mosambik und Südafrika im Fokus der Hilfen. Die Stiftung konnte in 2020 mit 685.000 Euro unterstützen.

WAS MAN NOCH NICHT WEISS:

Warum wirken HIV-Therapien bei Frauen anders? Weshalb sind die Nebenwirkungen der Medikamente bei ihnen heftiger als bei Männern? Wie kann gezielte Gesundheitsförderung für HIV-positive Frauen aussehen?
Noch immer werden Frauen in HIV-Studien zu wenig berücksichtigt, heißt es zum Beispiel bei der Deutschen AIDS-Gesellschaft. Der Ruf nach mehr Forschung zu Frauen und HIV ist verständlich: Unter den HIV-positiven Menschen in Deutschland sind rund 20 Prozent Frauen. Weltweit sogar über 50 Prozent. Seit diesem Jahr schreibt die Deutsche AIDS-Stiftung jährlich Stipendien im Gegenwert von 12.000 Euro aus. Die Stiftung freut sich, wenn sie Studierende und Forschende motivieren kann, sich wissenschaftlich mit HIV, Aids und sexuell übertragbare Infektionen auseinanderzusetzen. Zu Frauen und HIV ließe sich noch einiges herausfinden.

FRAUEN IM FOKUS

Sieben von zehn Hilfsanfragen an die Deutsche AIDS-Stiftung kommen mittlerweile von HIV-positiven oder aidskranken Frauen. Oft wissen sie nicht mehr weiter, sind in existentielle Not geraten. Haben sie Kinder und leben mit ihnen alleine, sind die Sorgen am Größten. Dann brauchen die Frauen meist auch Hilfe für ihre Kinder.



ZUSAMMEN IST MAN WENIGER ALLEIN

und kann viel Freude haben. Das dachten sich die HIV-positiven Frauen, die sich einmal in der Woche im Begegnungszentrum der Aidshilfe Dortmund mit Stricknadeln und Wolle treffen. Die Deutsche AIDS-Stiftung unterstützt die Gruppe seit 2019. Denn Gesundheit fördern heißt mehr als für Medikamente sorgen. Nicht alleine sein mit Gedanken und Kummer, offen über die eigene Infektion sprechen, mit anderen lachen – das ist ebenso wichtig. Auf die bunten Schals und Socken aus der Strickgruppe freuen sich übrigens bedürftige Menschen aus der benachbarten Drogenhilfeeinrichtung. „Es tut gut, etwas für andere fertigzustellen", sagt Gisela M. – und spricht damit den anderen Frauen aus dem Herzen. ▲

SANKT PETERSBURG

IN SANKT PETERSBURG HABEN ETWA 60.000 MENSCHEN KEIN DACH ÜBER DEM KOPF

und leben unterhalb der Armutsgrenze. Wer obdachlos und gleichzeitig HIV-positiv ist, hat es besonders schwer. Denn die lebensrettende antiretrovirale Therapie bekommt nur, wer Papiere und einen gemeldeten Wohnsitz hat. Etwa 2.500 Frauen und Männer finden jährlich den Weg in die Obdachlosenhilfe Nochlezhka (Nachtasyl). Menschen, die zu Nochlezhka kommen, sind vom staatlichen Hilfesystem und den bürokratischen Hürden überfordert und nur wenige wissen von ihrer HIV-Infektion. Die Deutsche AIDS-Stiftung beteiligte sich zusammen mit dem Diakonischen Werk Hamburg 2020 wie im Vorjahr mit 13.000 Euro an den Personal- und Verwaltungskosten der Organisation.

In der Beratungsstelle treffen die Frauen und Männer auf Therapeuten, die sie im Umgang mit einer HIV-Diagnose unterstützen. Sozialarbeiter und Anwälte kümmern sich um persönliche Papiere und Meldedokumente und helfen dabei, in eine medizinische oder soziale Einrichtung aufgenommen zu werden.

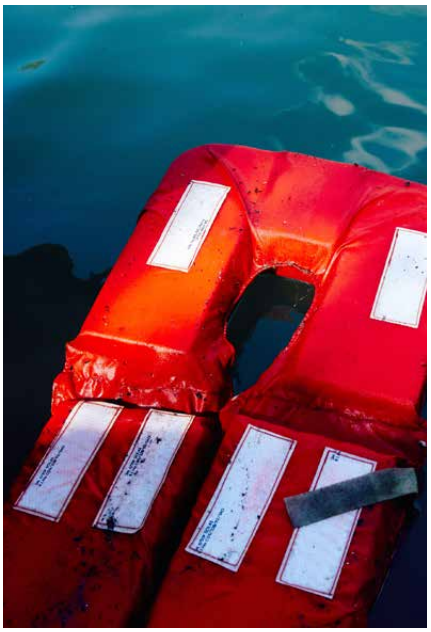
ÜBER HIV SPRICHT MAN NICHT

HIV/Aids ist in Russland stark tabuisiert. Neben vielen anderen nicht-staatlichen Organisationen leistet Nochlezhka, auch dank vieler ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer, unverzichtbare Arbeit. So gehört auch eine Notunterkunft zu Nochlezhka. Einige Menschen verbringen dort nur zwei Wochen, andere bis zu einem Jahr. Je nachdem wie vielschichtig ihre persönlichen Lebensumstände sind und wie komplex der von Nochlezhka entwickelte Hilfeplan.

Mit einem Nachtbus versorgt Nochlezhka Obdachlose direkt auf der Straße. Etwa 24.000 Essen hat das Nachtbus-Team im vergangenen Jahr an verschiedenen Haltepunkten in Sankt Petersburg verteilt. Im letzten Winter wurden außerdem Notzelte bereitgestellt, in denen mehr als 300 obdachlose Menschen geschützt übernachten konnten. 2020 hat Nochlezhka eine weitere Beratungsstelle in Moskau eröffnet und nun fährt auch dort ein Mitternacht-Bus durch die Straßen. ▲

INTERNATIONALE HILFEN

Geflüchtete, Migranten und Migrantinnen wollen in Deutschland ankommen – und brauchen Vertraute.



Damit sie über ihre Gesundheit reden können. Und über HIV.

FLÜCHTEN IST KEIN WEGLAUFEN, MEIST IST ES EIN ENTKOMMEN.
Mal dem Krieg, oft der Armut – und nicht selten einem Leben im Verborgenen, das nicht mehr auszuhalten war. Manchmal auch alles gleichzeitig.
Wenn Geflüchtete, Migrantinnen und Migranten die Helfer aus Beratungsstellen kennenlernen, haben sie fast immer einen langen, oft gefährlichen Weg hinter sich: manche überlebten Mordversuche, vielen wurde Gewalt angetan. Besonders geflüchtete Männer, die Männer lieben, mussten in ihrem Herkunftsland um Leib und Leben fürchten.

Die Deutsche AIDS-Stiftung fördert seit langem Angebote von Beratungsstellen für Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund. Experten, die dieselbe Sprache sprechen, machen HIV-positive Frauen und Männer damit vertraut, wo sie (medizinisch) begleitet werden. Und sie helfen dabei, mit der Infektion zu leben. In anderen Projekten, die die Deutsche AIDS-Stiftung gemeinsam mit dem Verband der Privaten Krankenversicherung (PKV) fördert, geht es besonders um Aufklärung und Prävention. Denn Wissen bleibt der beste Gesundheitsschutz.

„YALLA SAWA" – LOS, MACHEN WIR ES GEMEINSAM!
Seit drei Jahren ist „Yalla sawa" ein Motto der Hannöverschen AIDS-Hilfe. Die Deutsche AIDS-Stiftung fördert das Projekt zusammen mit der PKV mit 40.000 Euro. „Yalla sawa" wendet sich vor allem an Menschen, die in ihren Heimatländern und in deutschen Flüchtlingsunterkünften wegen ihrer Lebensweise ausgegrenzt und diskriminiert wurden. Oft sind sie traumatisiert und gleichzeitig froh, dass sie in Deutschland vor staatlicher Verfolgung sicher sind.

ABER WEIL SEXUALITÄT UND HIV/AIDS BISHER EIN TABU WAREN, WISSEN VIELE FAST NICHTS ÜBER SEXUELL ÜBERTRAGBARE INFEKTIONEN.
Die Mitarbeiter der Aidshilfe suchen die Menschen deshalb aktiv auf: in den Gemeinden und besonders in den sozialen Netzwerken. Denn in moderierten Facebook-Gruppen lassen sich gesundheitsbezogene Posts gut platzieren - und sie erreichen hunderte Nutzer. Es braucht aber auch reale geschützte Räume, in denen man über Themen wie sexuelle Gesundheit, Schutz vor HIV/Aids und Leben mit HIV miteinander reden kann. Deshalb geben die Mitarbeiter des Projektes zum Beispiel seit Jahren Workshops in Unterkünften und Sprachschulen. Getrennt nach Frauen und Männern – weil es in vielen Kulturen ein Tabu ist, über Sexualität zu sprechen. ▲

4 Fragen an ...

Dr. Florence Samkange-Zeeb

Seit 2021 ist sie Mitglied im Fachbeirat der Deutschen AIDS-Stiftung.

Dr. Florence Samkange-Zeeb
forscht am Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie in Bremen. Ihr Fachgebiet: soziale Ungleichheit, Migration und Gesundheit.

Liebe Frau Samkange-Zeeb, Sie sind in Zimbabwe geboren und haben in Südafrika und Namibia gearbeitet und gelebt. Wie ist Ihnen dort HIV begegnet?

HIV ist ein drängendes Thema. Gerade für Frauen bleibt es schwierig, sich zu schützen. Obwohl es seit Jahren viele Informationen zu HIV gibt, wollen Männer nicht zum HIV-Test gehen. Oft stecken sie ihre Frauen an. Und nicht selten werden die Frauen von ihnen verstoßen.

HIV-positive Frauen mit Migrationshintergrund, besonders geflüchtete Frauen, brauchen gute Unterstützung. Worauf kommt es dabei vor allem an?

Das A und O ist, dass die Frauen BegleiterInnen finden, denen sie vertrauen. Sich zu öffnen ist sehr schwierig für die Frauen. Besonders, wenn sie auf der Flucht Schlimmes erlebt haben, zum Beispiel Opfer sexueller Übergriffe wurden. Sie schämen sich und haben Angst vor Diskriminierung. MitarbeiterInnen von Aids-Beratungsstellen leisten hier – auch mit Unterstützung der Deutschen AIDS-Stiftung - großartige Arbeit.

Welche Probleme gilt es noch besser zu lösen?

Wir brauchen zum Beispiel dringend noch mehr bezahlte mitarbeitende Menschen, die die Sprache aus den Herkunftsländern der Frauen sprechen. Nur so kommen wichtige Informationen an. Viele glauben leider, dass man mit HIV stirbt. Diese Angst, zusammen mit den Fluchterlebnissen, ist schlimm. Die Menschen wissen nicht, dass HIV zwar nicht heilbar ist, es aber wirksame Medikamente gibt. Das muss klar gesagt – und verstanden werden.

Haben Sie einen Wunsch für die Arbeit mit MigrantInnen?

Viele Menschen aus anderen Herkunftsländern fühlen sich diskriminiert, wenn man sie vor allem mit HIV in Verbindung bringt. Sie kommen aber mit unterschiedlichen Krankheiten oder sind davon gefährdet. Deshalb wäre es so fair wie sinnvoll, in der Präventionsarbeit noch deutlicher mit ihnen über eine Vielfalt an Gesundheitsthemen zu sprechen – und selbstverständlich auch über HIV. ▲

INTERNATIONALE HILFEN

Hilfen mit großer Wirkung

Bei DREAM in Mosambik geht es um jeden Tag – und um die Zukunft

EINE WICHTIGE GRUNDLAGE – MATRATZEN FÜR DIE MENSCHEN IN DEN CAMPS BEI BEIRA

Schnelle Nothilfe wirkt auch langfristig. Wie im Camp Mutua, eine Autostunde von Beira in Mosambik entfernt. Mutua wurde mit zwei weiteren Camps eingerichtet, nachdem Sturm Idai 2019 tausende Menschen in der Region obdachlos machte. Weit mehr als 1.000 Familien mussten in die Zeltlager gebracht werden. Sie leben ohne Elektrizität, müssen Wasser aus Brunnen holen und schlafen häufig auf dem Boden – auch alte, kranke, HIV-positive und behinderte Menschen. Die Deutsche AIDS-Stiftung unterstützte den Projektpartner DREAM rasch und unbürokratisch mit 5.000 Euro, damit DREAM zusammen mit einem eigenem Notbudget Matratzen für das Camp Mutua beschaffen konnte. Als Mitarbeiter und ehrenamtliche Helfer die Matratzen brachten, war die Freude groß. Jede Erleichterung hilft.

ÜBER CORONA AUFKLÄREN UND HIV NICHT VERGESSEN

In den Zeltlagern für die obdachlos gewordenen Menschen hat Corona gute Chancen. Zu viele Menschen leben auf engem Raum, regelmäßiges Händewaschen ist kaum möglich. Dennoch ist es wichtig, dass sich die Frauen, Männer und Kinder so gut es geht schützen und Bescheid wissen über Corona. Die DREAM Mitarbeiter klären deshalb Jung und Alt darüber auf, was Corona ist und wie sich das Virus verbreitet. Sie verteilen Masken, Desinfektionsmittel, Kleidung und Seife. Auch der Schutz vor HIV ist immer wieder ein Thema. Denn trotz Corona darf HIV nicht aus dem Blick geraten.

WENN TRÄUME WAHR WERDEN ...

... in der Nähschule von DREAM in Maputo, Mosambik. Hier lernte Arsha Manjate, 23 Jahre alt, für ihre Zukunft. Als Waise, ohne Geld, träumte sie davon, Modedesignerin zu werden. DREAM half ihr dabei. Die begabte Schülerin schloss 2017 ihren Nähkurs in der DREAM-Schule ab. Und wurde am öffentlichen „Instituto Superior de Artes e Cultura“ in einen Designkurs aufgenommen.

Nun hat sie bereits eigene Kunden, beginnt sich selbständig zu machen und hilft ihren Großeltern mit ihrem Einkommen. Ihr Wunsch, Designerin zu werden, ist schon mehr als ein Traum. Alleine hätte sie es nicht geschafft.
Wir wünschen Arsha alles Gute für die Zukunft! Und allen Mädchen und Jungen, dass sie das Träumen wagen ...
Die Nähschule im DREAM-Ernährungszentrum Matola gibt es seit 2015. Sie ist ein bedeutender Baustein im ganzheitlichen DREAM-Behandlungs- und Aufklärungs-Programm, das die Deutsche AIDS-Stiftung seit 2005 unterstützt. Denn aufgeklärte und selbstbewusste Frauen sind weniger gefährdet, sich mit HIV zu infizieren. ▲

UNSER MANN FÜR MOSAMBIK

Dr. Dieter Wenderlein

Seit genau 20 Jahren ist er im Einsatz für das Projekt DREAM der Gemeinschaft Sant' Egidio: der Apotheker Dr. Dieter Wenderlein. Für die Deutsche AIDS-Stiftung, dem wichtigsten deutschen Förderer des HIV- und Gesundheitsprogramms, ist er Kontaktperson seit der ersten Stunde. Wenn möglich besucht Dieter Wenderlein mehrmals im Jahr die Gesundheitszentren in Mosambik. Er weiß, wo Hilfe am Nötigsten gebraucht wird, kennt die Patienten, Aktivistinnen und Mitarbeiter. Gefragt, was ihn in 20 Jahren Arbeit für DREAM am glücklichsten gemacht hat, sagt er:
„Ich freue mich, dass DREAM es im Laufe der Jahre geschafft hat, betroffene Menschen zu integrieren. Inzwischen werden viele der DREAM Zentren von Frauen mit HIV geleitet. Aber am glücklichsten macht mich, wenn wieder ein Kind ohne HIV zur Welt kommt, von der Mutter die Sorgen abfallen, und dann im DREAM-Zentrum ein kleines Fest gefeiert wird!“ ▲

INTERNATIONALE HILFEN

HOPE Cape Town steht für Hoffnung auf eine gute Zukunft.

Die Deutsche AIDS-Stiftung fördert das Projekt in Kapstadt seit 17 Jahren

EIN STEINHAUS FÜR WINNIE

Winnies Eltern starben an Aids, da war sie gerade geboren. Zum Glück gab es noch ihre Oma. Sie nahm das kleine Mädchen zu sich – nach Blikkiesdorp, ein Township am Rande von Kapstadt. Wer dort lebt gehört zu den „Vergessenen", wie Projektgründer Stefan Hippler sagt. Blikkiesdorp, das sind 1.800 Blechhütten, daher der Name. Es sollte eine Übergangssiedlung sein, doch ein Provisorium hält bekanntlich am längsten.

15.000 Menschen leben hier eng an eng, die Bewohner von vier Hütten teilen sich einen Wasserhahn und eine einzige Toilette. Wer kann, verlässt die Behausung aus Blech und Lehm und zieht in ein vom Staat gefördertes Steinhaus um. Doch die Warteliste ist riesig.

13 Jahre lang hat Winnies Oma auf ein richtiges Haus aus Stein gewartet. 2020 ist ihr Traum endlich wahr geworden. Und Winnie, die heute drei Jahre alt ist, hat nun sogar ein eigenes Zimmer! Die Sozialarbeiter von HOPE Cape Town kümmern sich um Winnie und ihre Oma. Die beiden kommen in die Suppenküche, und das kleine Mädchen soll später bei HOPE auf die Schule vorbereitet werden. ▲

EIN ORDEN FÜR HOPE-GRÜNDER STEFAN HIPPLER

Im März zeichnete Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier den Gründer von HOPE Cape Town, Pfarrer Stefan Hippler, mit dem Bundesverdienstkreuz aus. 1997 ging Stefan Hippler für die Deutschsprachige Katholische Gemeinde nach Kapstadt. Seither kümmert er sich um die Menschen in den Armenvierteln und kämpft gegen HIV und Aids. Herzlichen Glückwunsch, Stefan Hippler! ▲

INTER-NATIONALE HILFEN

THE NEX - EINE CHANCE FÜR DIE KINDER UND JUGENDLICHEN IN DELFT

Eine hohe HIV-Infektionsrate, Gewalt, Arbeitslosigkeit und Armut – das Leben im Township Delft ist hart. Wer hier aufwächst hat schlechte Chancen. Jetzt entsteht dort „The NEX – Indawo Yethu" – ein neues Gemeindezentrum unseres Projektpartners HOPE Cape Town. Die Deutsche AIDS-Stiftung unterstützt das Projekt, denn wir sind überzeugt: Unabhängig von der Herkunft, sollen Kinder und Jugendliche eine Chance haben. Auf eine sichere Kindheit, eine begleitete Jugend, Aufklärung und Ausbildung!
Mit dem Bau der ersten von sechs Gebäuden auf dem „The NEX"-Gelände konnte 2020 begonnen werden. Mit Mitteln, die die HOPE Kapstadt-Stiftung, eine Treuhandstiftung der Deutschen AIDS-Stiftung, dafür von der Bayerischen Staatskanzlei bekommen hat. Das sogenannte Bavaria House wird ein Zentrum der beruflichen Ausbildung - in Kooperation mit der Südafrikanisch-Deutschen Industrie- und Handelskammer und mit rings um den Flughafen angesiedelten Unternehmen. Der Anfang ist gemacht! Der Stiftungsrat der Deutschen AIDS-Stiftung hat beschlossen, das Zentrum für Jugendförderung zu finanzieren. Der Baubeginn ist für Februar 2022 geplant. Im Jahr 2021 entsteht mit Mitteln der Bayerischen Staatskanzlei auch ein Zentrum für die Förderung der frühkindlichen Entwicklung. So können die Kinder aus HIV-positiven Familien vom Kindergarten bis zur beruflichen Ausbildung begleitet werden. Sie haben eine Chance auf Zukunft – und auf Gesundheit. ▲

AUF EINEN BLICK

Auftrag und Ziel der Deutschen AIDS-Stiftung

HIV und Aids sind noch immer nicht heilbar.
Täglich infizieren sich mehr als 4.600 Menschen weltweit neu mit dem HI-Virus.*
Die Arbeit der Deutschen AIDS-Stiftung ist daher auch mehr als 30 Jahre nach der Gründung unverzichtbar.

Deutsche AIDS-Stiftung

WIR KLÄREN AUF - ÜBER HIV, AIDS UND SEXUELL ÜBERTRAGBARE INFEKTIONEN.
Aufklärung fängt schon in der Schule an und hört bei den Beratungsstellen noch lange nicht auf. Denn Wissen ist ein wichtiger Baustein, wenn es um den Schutz der Gesundheit geht.

WIR ENGAGIEREN UNS, UM HIV, AIDS UND SEINE BEGLEITERKRANKUNGEN ZURÜCKZUDRÄNGEN.
Und fördern zum Beispiel den Aufbau von Testangeboten. Denn schnell zu wissen, ob man HIV-positiv ist, ist entscheidend für eine erfolgreiche Behandlung.

WIR FÖRDERN PROJEKTE, DIE DIE GESUNDHEIT VON HIV-POSITIVEN MENSCHEN ERHALTEN.
Zum Beispiel begleitete Reisen oder Frühstückstreffen. Denn HIV-positive Menschen brauchen nicht nur wirksame Medikamente: auch gesund zu essen und andere zu treffen, stärkt Körper und Seele.

WIR STÄRKEN MIT UNSERER ARBEIT DIE INTEGRATION VON MENSCHEN MIT HIV.
Deshalb fördern wir auch Projekte, in denen HIV-positive Menschen für den Arbeitsmarkt fit gemacht werden. Denn Frauen und Männer mit HIV sind gerne Kollegen und Mitarbeiter – und stark im Team.

WIR UNTERSTÜTZEN HIV-POSITIVE MENSCHEN DURCH PROJEKTE UND INDIVIDUELLE HILFEN.
Denn an ihrer Seite zu sein, ist uns seit 1987 Auftrag und Verpflichtung.

Die Deutsche AIDS-Stiftung erhält keine laufende öffentliche Förderung. Sie finanziert sich hauptsächlich aus privaten Mitteln. Die Stiftung trägt das DZI-Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen. Damit bestätigt das Institut jährlich das nachweislich wirtschaftliche Arbeiten der Stiftung. ▲

* Quelle: UNAIDS, Stand: 2019

BAUM, HAUS, KIND? ODER GEMEINNÜTZIG VERERBEN?

Es gibt viele Wege, für Zukunft zu sorgen

Man soll in seinem Leben einen Baum pflanzen, ein Haus bauen und ein Kind zeugen – diese Weisheit kennt fast jeder. Gerne wird sie Martin Luther zugeschrieben, soll aber aus dem Babylonischen Talmud stammen.

Unabhängig von der „wahren" Herkunft, beschreibt das Sprichwort im Kern, was die allermeisten Menschen möchten: Etwas auf dieser Welt zurücklassen, das weiterwirkt. Baum, Haus und Kind sind eine Möglichkeit. Aber es gibt noch andere Wege, Spuren zu hinterlassen, die bleiben. Gelegentlich halten Menschen inne und fragen sich:

Was ist wichtig in meinem Leben?
Haben sich meine Wünsche an die Zukunft verändert?
Wen kann ich wie unterstützen?

IN UNSERER BROSCHÜRE „GEMEINSAM FÜR ZUKUNFT SORGEN"
stellen wir deshalb unsere Arbeit vor, zeigen, was zum Beispiel eine Zustiftung ist und informieren über vieles rund um das Thema „Vermächtnis oder Erbschaft". Praktische Unterlagen, um sich zu orientieren und Handreichungen zum Beispiel zum Aufsetzen von Testamenten haben wir dazugelegt.
Selbstverständlich ist unsere Broschüre kostenfrei. Gerne können Sie die Broschüre unter **info@aids-stiftung.de** oder **ralf.puetz@aids-stiftung.de** bestellen. ▲

WISSEN VERMITTELN

… (nicht nur) zum Welt-Aids-Tag

Seit 1988 ist am 1. Dezember der Welt-Aids-Tag. Ein Gedenktag und gleichzeitig ein Anlass, um über HIV und Aids und den Schutz vor der Infektion zu informieren. Der Welt-Aids-Tag ruft zu einem Miteinander ohne Vorurteile auf. Und er erinnert an die Menschen, die an den Folgen von HIV und Aids verstorben sind.

DIE DEUTSCHE AIDS-STIFTUNG IST PARTNER DER INFORMATIONS-KAMPAGNE ZUM WELT-AIDS-TAG. Zusammen mit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und der Deutschen Aidshilfe ruft sie dazu auf, Menschen mit HIV und Aids nicht zu vergessen und sich über den Schutz vor HIV und anderen sexuell übertragbaren Infektionen zu informieren. Die Kampagne zeigt besonders das Leben mit HIV. Denn viele wissen zu wenig darüber.
Auf Plakaten, in Flyern und vor allem in den Sozialen Medien ließ die Kampagne 2020 Johanna, Dejan und Thomas zu Wort kommen. Sie sind HIV-positiv, haben Jobs, Partner, Probleme – wie jeder und jede andere auch. Die drei möchten helfen, Vorurteile abzubauen. ▲

DIE DEUTSCHE AIDS-STIFTUNG VERSCHICKTE IHRE KAMPAGNEN-MATERIALIEN AN ENGAGIERTE SCHULKLASSEN.

Trotz Corona-Einschränkungen ließen es sich viele Schülerinnen und Schüler nicht nehmen, zu Spenden für die Arbeit der Deutschen AIDS-Stiftung aufzurufen. In den Paketen an die Schulen lagen der Situation angepasst auch Postkarten der Stiftung mit „5 Regeln zum Schutz gegen das Coronavirus ... und 1 einfachen Mittel, um sich vor HIV und anderen sexuell übertragbaren Krankheiten zu schützen." – und einem Kondom.
5000 Euro sammelten die Schulklassen für die Deutsche AIDS-Stiftung. Über ihren Einsatz freuen wir uns sehr! ▲

DAMIT HIV JENSEITS DES 1. DEZEMBER NICHT IN VERGESSENHEIT GERÄT, ERINNERT DIE DEUTSCHE AIDS-STIFTUNG DAS GANZE JAHR ÜBER DARAN, DASS ES HIV NOCH GIBT.

Denn HIV/Aids ist immer noch nicht heilbar. Und die Stiftung macht immer wieder zum Thema, dass Aufklärung und Gesundheitsförderung zu ihren Aufgaben gehört - genauso wie Nothilfe für HIV-positive und aidskranke Menschen. Über die sozialen Medien, auf Facebook, Twitter, Instagram erreicht die Deutsche AIDS-Stiftung auch diejenigen, die mit dem Thema wenig vertraut sind. ▲

Die Aktivitäten in den Sozialen Medien ergänzen die klassische Medienarbeit. Regelmäßig informiert die Deutsche AIDS-Stiftung über ihre Aufgaben und ihre Förderungen. Und ruft zu Spenden für ihre Arbeit auf.

BENEFIZ

» Musik heilt, Musik tröstet, Musik bringt Freude. «

Yehudi Menuhin

2020 waren Konzerthäuser und andere Orte der Musik geschlossen. Trotzdem wollte die Deutsche AIDS-Stiftung Musik zu den Menschen bringen. Ganz im Geiste des weltberühmten Geigers Yehudi Menuhin. Die Stiftung hat damit viel Freude gebracht – und vielleicht auch ein wenig getröstet ...

OPERNGALA BONN DIGITAL

Die Idee dazu kam von den Initiatoren Helmut Andreas und Arndt Hartwig. Sie beschlossen mit der Deutschen AIDS-Stiftung: Die Coronakrise soll nicht zu Lasten der Musik oder ihrer Fans gehen. Auch soll sie keine Auswirkung auf die Präventionsarbeit der Deutschen AIDS-Stiftung haben. Denn bei den Bonner Operngalas ist seit 2012 - neben dem Appell zu Spenden - diese Botschaft zentral: HIV und Aids sind immer noch nicht heilbar.
Zusammen mit dem Medienpartner Deutsche Welle, Theater Bonn, Beethoven Orchester Bonn und dem Internationalen Beethovenfest streamte die Deutsche AIDS-Stiftung deshalb am 9. Mai auf verschiedenen Kanälen eine „Operngala Bonn digital". Sie zeigte 90 Minuten Operngenuss - das Beste aus der Gala 2016. Auf Facebook erreichte der post zur digitalen Operngala fast 45.000 Menschen. Der Stream wurde über die Seite der Deutschen Welle fast 1 Million mal aufgerufen.
Im Interview mit Moderatorin Meike Krüger dankten die Initiatoren Helmut Andreas und Arndt Hartwig herzlich den Unterstützern, Sponsoren und Förderern der Gala. Stiftungsvorstand Dr. Kristel Degener betonte die Sorge um HIV-positive Menschen in der Corona-Situation und wie wichtig es bleibe, sie zu unterstützen und die HIV-Aufklärung nicht zu vergessen. Und Generalmusikdirektor Dirk Kaftan sprach über das Engagement des Beethovenorchesters und die Vorfreude auf die nächste Live-Operngala im Bonner Opernhaus. ▲

FESTLICHE OPERNGALA BERLIN – DIE HIGHLIGHTS BEI 3SAT UND RBB

Auch die Deutsche Oper Berlin durfte im Corona-Jahr ihren roten Teppich nicht ausrollen. Gut, dass die Sender rbb und 3sat bereit waren, rund um den Welt-Aids-Tag eine Sonderproduktion zu senden: mit beliebten Opernarien, berühmten Sängerinnen und Sängern, großen Dirigenten und den unterhaltsamen Moderatoren Loriot und Max Raabe. Nadine Heidenreich moderierte die Sendung. In ihren Talks sprach sie mit Stiftungsvorstand Dr. Kristel Degener, Dirigent Donald Runnicles, Gesundheitsminister Jens Spahn und Sopranistin Simone Kermes.
Begleitend appellierten Unterstützer der Operngala Berlin in einem Social-Media-Clip trotz abgesagter Gala zu spenden. M.A.C. Cosmetics, AUDI, Berlins Bürgermeister Michael Müller, prominente Gäste und Gesundheitsminister Jens Spahn riefen dazu auf, sich zusammen mit der Deutschen AIDS-Stiftung weiter im Kampf gegen HIV und Aids zu engagieren.
Die Zuschauer der Highlights spendeten 23.000 Euro. ▲

OPERA AT HOME – DIE WOHNZIMMERKONZERTE

Sie singen ohne Gage, begeistern unser Publikum und sind Botschafter für das Thema HIV und Aids. Viele Sängerinnen und Sänger treten schon seit einigen Jahren für die Deutsche AIDS-Stiftung auf. Auch wenn die Opern-Galas abgesagt werden mussten, wollten die Stars ein Zeichen der Solidarität setzen. Deshalb sangen sie dort, wo es erlaubt war: in ihren Wohn- und Musikzimmern. Chen Reiss, Matteo Lippi, Olena Tokar, Margarita Gritskova, Rodion Pogossov, Pavel Kolgatin, Mikhail Petrenko, Bogdan Baciu, Ramona Zaharia und Mattio Olivieri nahmen alle Opernliebhaber für ein oder zwei ihrer Lieblingsarien mit in eine andere Welt.
Die Videos lassen sich auf der Webseite der Stiftung und auf **aids-stiftung.de/opera-at-home** anschauen und anhören. Einige Opernstars schickten Videobotschaften und ließen die Deutsche AIDS-Stiftung und HIV-positive Menschen wissen: Musik tröstet, Musik bringt Freude – wir denken an euch. ▲

RÜCKBLICK 2020

Das Jahr 2020 war wie kein anderes. Es war geprägt von der Corona-Pandemie, deren Ausmaß und Folgen für das gesamte Geschäftsjahr so nicht absehbar waren.

Die Deutsche AIDS-Stiftung konnte sich auch 2020 auf ihre vielen privaten Unterstützerinnen und Unterstützer verlassen. Die fünf schriftlichen Spendenaufrufe erzielten fast die gleiche Spendenhöhe wie im Vor-Coronajahr 2019. Nach einer gewissen Spendenzurückhaltung während des ersten Lockdowns im Frühjahr 2020 pendelten sich die Spenden nach dem Sommer wieder auf dem gewohnten Niveau ein. Leider fehlte 2020 die Unterstützung einer Förderstiftung, die seit vielen Jahren regelmäßig an die Deutsche AIDS-Stiftung spendet.

Aufgrund der Corona-Verordnungen konnte die Deutsche AIDS-Stiftung im vergangenen Jahr keine ihrer geplanten Benefizveranstaltungen durchführen (Operngala Bonn, Festliche Operngala Düsseldorf, Festliche Operngala Berlin und Festliches Konzert Bochum).

2019 hatte die Stiftung aus diesen Veranstaltungen Reinerlöse in Höhe von 782.000 Euro erzielt - ein Niveau, das mit den alternativen digitalen Aktivitäten nicht annähernd erreicht werden konnte.

Da es nicht möglich war, Benefizveranstaltungen durchzuführen, verringerte sich auch der Arbeitsaufwand in der Geschäftsstelle deutlich. Daher befanden sich die Mitarbeiter vom Mai bis Dezember 2020 in Kurzarbeit und arbeiteten 60 % bzw. 80 % ihrer Arbeitszeit.

Die Erträge aus der Vermögensverwaltung haben sich in 2020 gegenüber dem Vorjahr um rund zehn Prozent verringert. Dies ist zurückzuführen auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie in 2020.

Aufgrund der geringeren Einnahmen mussten die Ausgaben für den Stiftungszweck ebenfalls reduziert werden. So betrugen die Unterstützungsleistungen der Deutschen AIDS-Stiftung im vergangenen Jahr 886.711 Euro (Vorjahr: 1.432.761 Euro). Trotzdem konnte die Stiftung auf alle Hilfsanfragen von HIV-positiven Menschen reagieren, die aufgrund der Pandemie in Not geraten waren. Die Auszahlungen von Projektförderungen sanken, da viele Projektangebote aufgrund von Lockdowns nicht durchgeführt werden konnten. Die Stiftung unterstützte die lokalen Beratungsstellen, indem die Laufzeiten der zum Jahresbeginn bereits bewilligten Mitteln verlängert wurden.

AUSBLICK 2021

Zum Redaktionszeitpunkt dieses Jahresberichts im Juni 2021 lässt sich sagen: Im ersten Halbjahr 2021 galten umfassende Coronamaßnahmen, die eine langfristige Planung von Präsenzveranstaltungen weiterhin nicht erlaubten.

Mit der Aufhebung vieler Einschränkungen ist die Deutsche AIDS-Stiftung seit Ende Juni zuversichtlich, einige Benefizveranstaltungen im zweiten Halbjahr 2021 wieder in kleinerem Rahmen und mit weniger Zuschauerinnen und Zuschauern durchführen zu können. Dies dürfte sich im Jahresergebnis mit einer Erhöhung des Spendenaufkommens niederschlagen. Die deutlich geringeren Einnahmen werden sich auch in den Aufwendungen für Stiftungszwecke widerspiegeln, insbesondere bei den Leistungen im Bereich Einzel- und Projekthilfe national. Gleichzeitig steht die Realisierung zweier großer Vorhaben an, die die Lebensbedingungen HIV-positiver Menschen stark verbessern werden. Zum einen startet im Herbst 2021 in Hannover der Bau von Leine38, einem barrierefreien Wohnhaus mit 12 Wohnungen für HIV-positive Menschen. Hier schafft die Deutsche AIDS-Stiftung dringend benötigten Wohnraum für ältere HIV-positive Menschen, die besonders schwer an ihrer Infektion leiden. Zum anderen wird die Deutsche AIDS-Stiftung das Projekt „The Nex“ im Township Delft in Kapstadt unterstützen, dort entsteht seit Anfang 2020 ein neues Gemeindezentrum (siehe S. 18). Die Stiftung beteiligt sich mit dem Bau eines Jugendförderzentrums, der voraussichtlich im Februar 2022 beginnen wird. Das Jugendförderzentrum gibt Kindern aus HIV-positiven Familien eine Chance auf Bildung und Aufklärung. Für die Finanzierung dieses Projektes wird die Deutsche AIDS-Stiftung private und öffentliche Drittmittel beantragen. Die Voraussetzung für die öffentliche Förderung durch das Ministerium für Entwicklungszusammenarbeit (BMZ) wurde durch den Start eines ersten Projektes 2021 in Mosambik geschaffen. Zudem ist die Deutsche AIDS-Stiftung bemüht, neue projektbezogene Unternehmenskooperationen einzugehen sowie Mittel für den eigenen Stiftungszweck bei anderen Förderstiftungen zu beantragen.
Die Spendenaufrufe im Januar und März 2021 entwickelten sich hinsichtlich der Anzahl der Spenden und der Höhe der Reinerlöse besser als die vergleichbaren Mailings des Jahres 2020.

Es wird von der Dauer und Intensität des weiteren Corona-Infektionsgeschehens abhängen, wie sehr sich die Pandemie bis zum Jahresende 2021 weiterhin auf die Erlöse und damit einhergehend auf die Möglichkeiten der Förderleistungen der Deutschen AIDS-Stiftung auswirkt. Unabhängig von dem laufenden Geschäftsbetrieb befasst sich die Deutsche AIDS-Stiftung seit Anfang des Jahres 2021 mit der Frage der künftigen strategischen Ausrichtung der Stiftung. Zwar ist HIV/Aids noch immer nicht heilbar, heute bei rechtzeitigem Therapiebeginn jedoch gut behandelbar. Auch in der Prävention ist es hierzulande gelungen, noch mehr Menschen zu eigenverantwortlichem Handeln zu ermutigen. Insgesamt haben in den letzten Jahren verstärkt zielgruppenspezifische Testangebote (Ausbau von Checkpoints) und ein früherer Behandlungsbeginn zu dieser positiven Entwicklung beigetragen. Trotz des medizinischen Fortschritts haben HIV-positive Menschen weiterhin mit Stigmatisierung und Diskriminierung zu kämpfen. Um dem entgegen zu treten, sind Aufklärung und die Vermittlung von Wissen entscheidend.

Vor dem Hintergrund dieses Wandels befindet sich die Deutsche AIDS-Stiftung in der Analyse ihrer Handlungsfelder und in einer Diskussion um neue Herausforderungen und künftige Arbeitsschwerpunkte im Rahmen des Stiftungszwecks. Mit ersten Ergebnissen ist in Kürze zu rechnen.

UNTERSTÜTZER*INNEN

UNSER BESONDERER DANK GILT FOLGENDEN UNTERNEHMEN UND INSTITUTIONEN

AGFA HealthCare GmbH	Bonn
Bucherer Deutschland GmbH	Düsseldorf / München
Carl M. Völzgen & Co. GmbH	Bonn
Chopard Deutschland GmbH	Berlin
C.H. Boehringer Sohn AG & Co. KG	Ingelheim
Deutsche Post DHL Group	Bonn
Deutsche Telekom AG	Bonn
Deutsche Welle	Bonn
Deutsche Wohnen SE	Berlin
ESTEE LAUDER COMPANIES GmbH M.A.C.	München
General-Anzeiger	Bonn
Guediri Holding GmbH	Berlin
Limbach-Secur Sicherheitsservice GmbH	Mecken-heim
McKinsey & Company Inc.	Düsseldorf
MEDICPROOF GmbH	Köln
NRW.BANK	Düsseldorf
rbb Fernsehen	Berlin
Sparkasse KölnBonn	Köln
Tecklenburg GmbH	Düsseldorf
Verband der Privaten Krankenversicherung e.V. (PKV)	Köln
Verband forschender Arzneimittelhersteller e.V.	Berlin
ViiV Healthcare GmbH	München
VM Value Management	Meerbusch

WIR DANKEN HERZLICH FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG

Brost-Stiftung	Essen
Deutsche Fernsehlotterie gGmbH	Hamburg
Friedrich-Freidank-Stiftung	Dortmund
Sternstunden e.V.	München
Stiftung Helfen aus Dank	St. Georgen

TREUHANDSTIFTUNGEN / STIFTUNGSFONDS

Anna-Bethler-Stiftungsfonds	Karlsruhe
Holger-Höbelmann-Stiftungsfonds	Hannover
Dr. Uleer-Stiftungsfonds	St. Augustin
HOPE-Kapstadt-Stif-tung	Bonn

UNTERSTÜTZER*INNEN

WIR DANKEN HERZLICH FÜR DIE BESONDERE UNTERSTÜTZUNG IN 2020

UNSEREN GREMIENMITGLIEDERN

Unser ausdrücklicher herzlicher Dank gilt allen Mitgliedern unserer Gremien. Mit ihrer Unterstützung konnten im Corona-Jahr 2020 neue Formate wie die digitalen Opern-galas (siehe S. 24) entwickelt werden, deren Erlöse einen Teil der Hilfen sichern konnten. Auch Vorschläge zu einem an die neue Situation angepassten Fundraising der Stiftung, Unterstützung bei der Medienarbeit und Expertenrat bei der Positionierung zum Thema „Corona und HIV“ (siehe S. 5) mit Empfehlungen an die Politik waren in diesem Jahr besonders wertvoll.

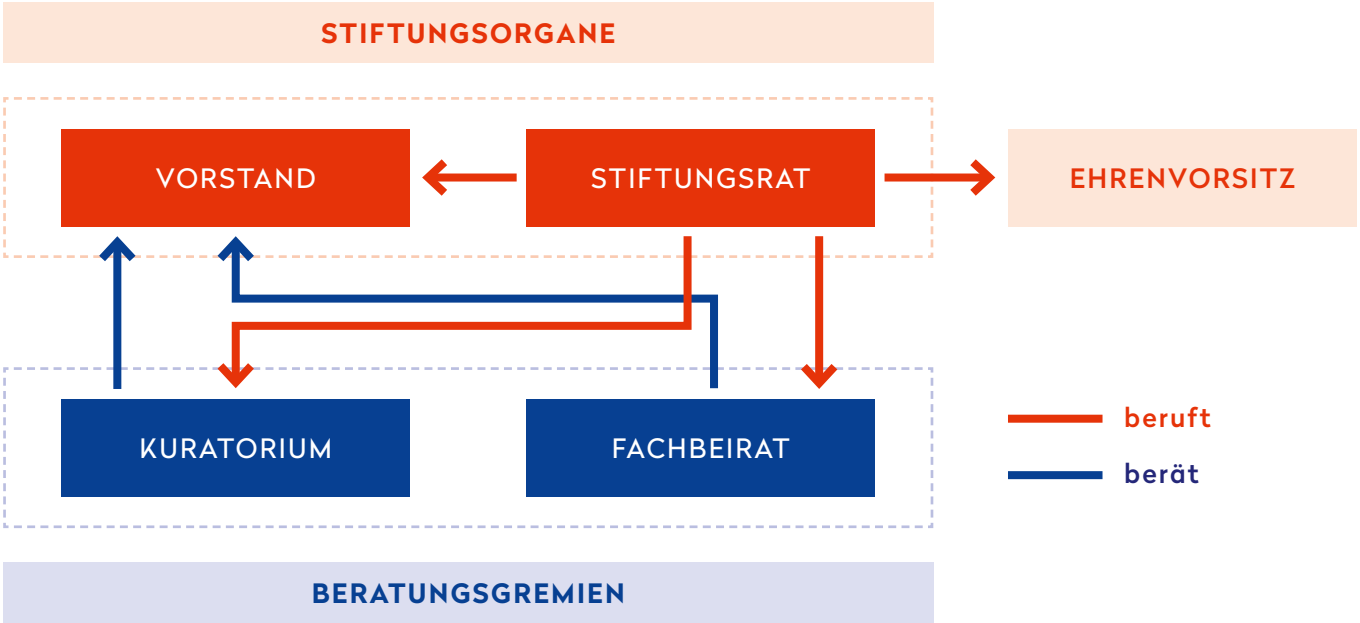
DEM VERBAND DER PRIVATEN KRANKENVERSICHERUNG E.V.

Auf die PKV, die an der Gründung der Deutschen AIDS-Stiftung 1987 beteiligt war, und seither die Arbeit der Stiftung kontinuierlich unterstützt, konnten wir uns auch in einem schwierigen Jahr wie 2020 verlassen. Mit rund vierhunderttausend Euro aus Mitteln der PKV konnte die Stiftung unter anderem wichtige Projekte zur Gesundheitsförderung weiter fördern. Darunter Präventionsprojekte für Migrantinnen und Migranten und psychotherapeutische Angebote für HIV-positive Frauen und Männer (siehe S. 11). Dafür danken wir sehr herzlich.

PKV
Verband der Privaten Krankenversicherung

GREMIEN & MITGLIEDER

DEUTSCHE AIDS-STIFTUNG



Die Deutsche AIDS-Stiftung ist eine Stiftung bürgerlichen Rechts. Sie gliedert sich in zwei Stiftungsorgane und zwei Beratungsgremien. Mit Ausnahme der Geschäftsführenden Vorstandsvorsitzenden sind alle Mitglieder der Organe und Gremien ehrenamtlich tätig. Die Stiftung ist Mitglied im Bundesverband Deutscher Stiftungen und im Netzwerk AIDS-Action Europe.

EHRENVORSITZ

Er wird auf Vorschlag des Vorstandes an Persönlichkeiten verliehen, die sich in besonderer Weise um die Deutsche AIDS-Stiftung verdient gemacht haben. **Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Rita Süssmuth** ist seit März 2006 die Ehrenvorsitzende der Deutschen AIDS-Stiftung.

STIFTUNGSRAT

Der Stiftungsrat ist das Kontroll- und Aufsichtsorgan der Stiftung. Er beschließt über Jahresbericht, Wirtschaftsplan und die Jahresrechnung. Er beruft die Mitglieder des Vorstands, des Kuratoriums und des Fachbeirates. Die drei Stifter (Verband der Privaten Krankenversicherung e.V. (PKV), Deutsches Rotes Kreuz e.V., Rainer Ehlers (geb. Jarchow)) berufen je ein Mitglied für den Stiftungsrat. Diese drei können weitere Mitglieder berufen. Der Stiftungsrat besteht aus maximal acht Personen. Die Amtszeit beträgt vier Jahre.

Reinhold Schulte (Vorsitzender)
Dr. Ute Canaris (Stellv. Vorsitzende)
Dr. Volkmar Schön
(Stellv. Vorsitzender)
Dirk Ahrens
Rainer Ehlers
Bundesminister Jens Spahn
Dr. Volker Leienbach
Minister Karl-Josef Laumann

VORSTAND

Der Vorstand führt die Geschäfte der Stiftung. Er ist für alle Maßnahmen zuständig, die nicht ausdrücklich einem anderen Stiftungsorgan zugewiesen sind. Er verwaltet das Stiftungsvermögen im Rahmen der Satzung und entscheidet über die Vergabe der Stiftungsmittel. Der Vorstand besteht aus zwei oder drei Mitgliedern, die vom Stiftungsrat für eine Amtszeit von vier Jahren berufen werden.

Dr. Kristel Degener
(Geschäftsführende Vorstandsvorsitzende)
Dr. Florian Reuther
(Mitglied des Vorstands)

KURATORIUM

Das Kuratorium unterstützt und berät den Vorstand bei der Verwirklichung der Stiftungszwecke. Es macht Vorschläge, um die Erlöse aus Benefiz-Veranstaltungen und Spenden zu steigern. Außerdem verbessert es durch seine Arbeit die gesellschaftliche Akzeptanz von HIV-infizierten und aidskranken Menschen. Dem Kuratorium gehören bis zu 30 Mitglieder an. Sie werden vom Stiftungsrat für vier Jahre berufen.

Prof. Dr. Hendrik Streeck (Vorsitzender)
Dr. Jens Brandenburg MdB
Prof. Henrik Hanstein
Helmut Andreas Hartwig
Katrin Haub
Heinz-Richard Heinemann
Hape Kerkeling
Viola Klein
Dr. Gabriele Prinzessin zu Leiningen
Jeane Freifrau von Oppenheim
Renate Siebenhaar
Jessica Stockmann
Dr. Christoph Uleer
Alfred Weiss † 09.04.2020

FACHBEIRAT

Der Fachbeirat unterstützt und berät den Vorstand im Bereich der Einzelhilfen und Projektförderung sowie hinsichtlich der verbesserten Versorgung und Betreuung betroffener Menschen. Dem Fachbeirat gehören bis zu zehn Mitglieder an, die für die Dauer von vier Jahren vom Stiftungsrat berufen werden.

Dr. Siri Göpel (Vorsitzende)
Dr. Sandra Dybowski
Ulf-Arne Kristal
Arne Kayser
Dirk Meyer
Heidrun Nitschke (bis September 2020)
Prof. Dr. Mark Oette
Sandra Schriever
Michael Schuhmacher (bis September 2020)
Dr. Jürgen Stechel
Christian Thomes

GESCHÄFTSSTELLE

In der Geschäftsstelle in Bonn arbeiteten zum 31.12.2020 neben der Geschäftsführenden Vorstandsvorsitzenden 10 Beschäftigte in Voll- oder Teilzeit. Neben dem Vorstandsbüro gibt es die Abteilungen Mittelvergabe, Öffentlichkeitsarbeit- und Fundraising sowie Finanzen- und IT-Organisation. Eine weitere Mitarbeiterin war in 2020 im Büro der Operngala für die Deutsche AIDS-Stiftung in Berlin tätig.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2020

		2020		2019	
		EUR	EUR	EUR	EUR
1.	Zuwendungen				
	a) Spenden	1.099.308,44		1.937.387,20	
	b) Operngalas (Kartenanteil)	3.780,00		239.073,72	
	c) Nachlässe	864.178,93		585.666,23	
	d) Zustiftungen	22.334,63		8.772,36	
	e) Erträge aus gerichtlich auferlegten Geldbußen	10.251,00	1.999.853,00	31.340,00	2.802.239,51
2.	Erträge aus Vermögensverwaltung		573.485,74		642.375,67
3.	Sonstige betriebliche Erträge		45.555,72		51.137,98
4.	Aufwendungen für Unterstützungsleistungen		-886.711,55		-1.432.761,22
5.	Aufwendungen für Antidiskriminierungs-, Informations- und Öffentlichkeitsarbeit		-330.748,09		-783.921,31
6.	Personalaufwand				
	a) Löhne und Gehälter	-596.935,98		-733.332,05	
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen	-151.223,44	-748.159,42	-169.112,18	-902.444,23
7.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände				
	des Anlagevermögens und Sachanlagen		-169.831,41		-147.115,45
8.	Sonstige betriebliche Aufwendungen		-658.390,24		-539.013,41
9.	Sonstige Zinsen und Erträge		0,70		0,35
10.	Zweckbetrieb				
	a) Erträge Tombola	0,00		52.460,00	
	b) Aufwendungen Tombola	0,00	0,00	-57.995,35	-5.535,35
11.	Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb				
	a) Erträge	74.490,36		801.513,82	
	b) Aufwendungen für bezogene Waren und Leistungen	-85.933,00		-616.348,93	
	c) Personalaufwand	-50.303,14		-60.676,61	
	d) Verwaltungsaufwand	-11.650,94	-73.396,72	-13.051,18	111.437,10
12.	**Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit**		**-248.342,27**		**-203.600,36**
13.	Steuern vom Einkommen und Ertrag		-61,06		0,00
14.	**Jahresfehlbetrag vor Umschichtungsergebnis**		**-248.403,33**		**-203.600,36**
15.	Umschichtungsergebnis		-784.400,88		747.854,94
16.	Treuhandvermögen HOPE-Kapstadt-Stiftung				
	a) Erträge	984.934,09			461.356,56
	b) Aufwendungen	-967.439,55	17.494,54		-399.526,40
17.	**Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss inkl. Umschichtungsergebnis und Treuhandvermögen**		**-1.015.309,67**		**606.084,74**
18.	Zuführungen zum Stiftungskapital der Deutsche AIDS-Stiftung		-22.334,63		-10.000,00
19.	Entnahme/Einstellung aus dem/in das Umschichtungsergebnis		784.400,88		-747.854,94
20.	Entnahme aus der Betriebsmittelrücklage		200.000,00		0,00
			-53.243,42		**-151.770,20**
21.	Mittelvortrag				
	a) Deutsche AIDS-Stiftung	-142.692,51		70.907,85	
	b) Treuhandvermögen HOPE-Kapstadt-Stiftung	90.522,06	-52.170,45	28.691,90	99.599,75
22.	Bilanzverlust				
	a) Deutsche AIDS-Stiftung	-213.430,47		-142.692,51	
	b) Treuhandvermögen HOPE-Kapstadt-Stiftung	108.016,60	-105.413,87	90.522,06	-52.170,45
			-105.413,87		**-52.170,45**

INFEKTIONSZAHLEN DEUTSCHLAND UND INTERNATIONAL

ZAHLEN, ZAHLEN, ZAHLEN

HIV UND AIDS IN DEUTSCHLAND*

Menschen, die mit HIV in Deutschland leben

90.700

HIV-Neuinfektionen in 2019

2.600

Personen, die nichts von ihrer HIV-Infektion wissen

ca. 10.800

Todesfälle in Deutschland seit Beginn der Epidemie

29.500

HIV UND AIDS WELTWEIT**

Menschen, die weltweit mit HIV leben

38,0 Millionen

davon Kinder unter 15 Jahren

1,8 Millionen

HIV-Neuinfektion in 2019

1,7 Millionen

Todesfälle in 2019

690.000

Personen, die weltweit nichts von ihrer HIV-Infektion wissen

7,1 Millionen

Personen, die seit Beginn der Pandemie an Aids begleitenden Krankheiten verstorben sind

32,7 Millionen

* Robert Koch Institut, Webseite, HIV/AIDS: Eckdaten und Trends für Deutschland Stand Ende 2019, publiziert am 26.11.2020

** UNAIDS, Webseite, 2020 fact sheet

*** UNAIDS, Webseite, Country factsheets 2019

**** UNAIDS, special analysis 2019

HIV UND AIDS IN SÜDAFRIKA UND MOSAMBIK***

Hier hilft die Stiftung in ausgewählten erfolgreichen Projekten.

SÜDAFRIKA

7,7 Millionen HIV-Infizierte

davon

340.000 Kinder bis 14 Jahre

72.000 Todesfälle in 2019

200.000 Neuinfektionen in 2019

1,4 Millionen Aids-Waisen bis 17 Jahre

MOSAMBIK

2,2 Millionen HIV-Infizierte

davon

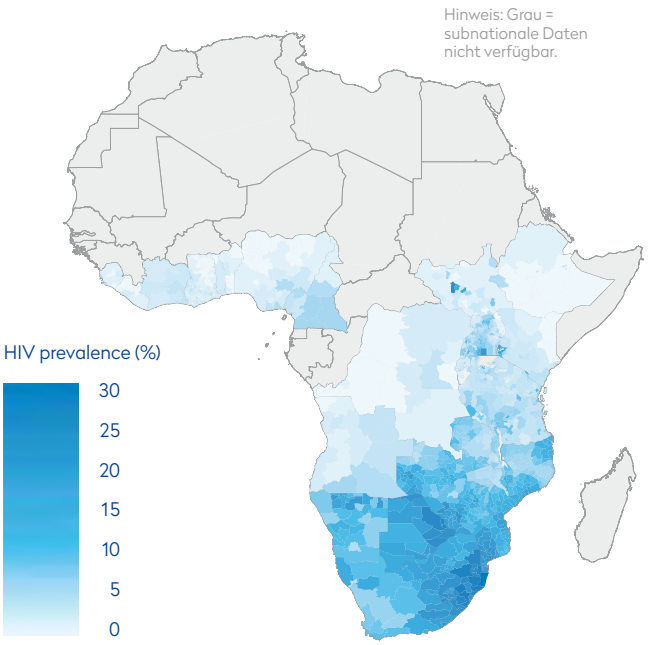
150.000 Kinder bis 14 Jahre

51.000 Todesfälle in 2019

130.000 Neuinfektionen in 2019

1,1 Millionen Aids-Waisen bis 17 Jahre

HIV-Prävalenz bei Erwachsenen (im Alter von 15 bis 49 Jahren) nach subnationaler Ebene, Afrika südlich der Sahara, 2018****



HILFSLEISTUNGEN

FÖRDERBEREICHE NACH THEMEN

HIV-positive, bedürftige Menschen brauchen in verschiedenen Bereichen Überbrückungshilfen, wenn sie in existenzielle Notlagen geraten. Zuschüsse der AIDS-Stiftung zu Aufklärungs- und Hilfsprojekten lokaler Träger ermöglichen oft erst eine staatliche Hilfe für diese Projekte. So werden durch 1 Euro der Stiftung bis zu 9 Euro des Staates mobilisiert. Die Projekte fördern die Gesundheit, verhindern HIV-Infektionen und erleichtern den Alltag HIV-positiver Menschen.

Hilfsbereich	Bewilligungssumme	in %
EINZELHILFEN		
akute Not / Überbrückung	1.510 €	1,1
Arbeit / Fortbildung	1.070 €	0,8
Familienhilfen	70.850 €	51,2
Hilfen für Geflüchtete	3.780 €	2,7
Hilfen zur Tagesstrukturierung	5.795 €	4,2
Integrationshilfen	1.540 €	1,1
Kleidung	2.480 €	1,8
Kommunikation	600 €	0,4
Med. Versorgung / Hilfsmittel	6.848 €	4,9
Mobilität	2.470 €	1,8
Reisen	0 €	0,0
Wohnung	41.085 €	29,7
Sonstiges	350 €	0,3
	138.378 €	**100,0**
PROJEKTE		
Ambulante ärztl./psychotherapeutische Versorgung	61.200 €	17,3
Arbeit und Beschäftigung	24.900 €	7,0
Aufklärung, Information, Prävention	126.273 €	35,6
Begleitete Reisen	0 €	0,0
Betreutes Wohnen	2.454 €	0,7
Forschung	93.984 €	26,5
Frauen/Frauen und Kinder	7.650 €	2,2
Gruppenaktivitäten, Frühstückstreffen	26.213 €	7,4
Infrastruktur	3.200 €	0,9
JVA	750 €	0,2
Migration	7.700 €	2,2
	354.324 €	**100,0**
INTERNATIONALE HILFEN		
Projekte in Südafrika, Mosambik und Russland	**1.912.972 €**	
	2.405.674 €	

HILFSLEISTUNGEN

FÖRDERBEREICHE NACH BUNDESLÄNDERN

Die Deutsche AIDS-Stiftung hilft HIV-positiven Menschen in existenziellen Notlagen. Das ist unsere „Einzelhilfe". Außerdem fördern wir bundesweit wichtige Projektangebote zu den Themen Gesundheit, Tests zu sexuell übertragbaren Infektionen und soziale Angebote für HIV-positive Menschen. Im Ausland kooperieren wird mit ausgesuchten, lokalen Partnern. Über unsere HOPE-Kapstadt-Stiftung unterstützen wir das Projekt HOPE in Südafrika.

BEWILLIGTE MITTEL NACH FÖRDERBEREICHEN 2020	bewilligte Mittel	in %
Einzelhilfe	138.378 €	15,3
Nationale Projekte	354.324 €	39,1
Internationale Projekte	413.500 €	45,6
	906.202 €	**100,0**
HOPE Kapstadt-Stiftung	1.499.472 €	
	2.405.674 €	

Nicht überall muss die Stiftung gleich viel helfen. Besonders gefragt waren wir 2020 in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Berlin. Weil es dort eine gute Versorgung und spezialisierte Ärzte gibt, leben die meisten HIV-infizierten Menschen in Großstädten. Wichtig ist aber auch, die Versorgung im ländlichen Raum zu unterstützen. Deshalb hilft die Deutsche AIDS-Stiftung bundesweit.

Bundesland	Gesamt	in %	Rang
Baden-Württemberg	23.438 €	4,8	6
Bayern	23.473 €	4,8	5
Berlin	**54.798 €**	**11,1**	**4**
Brandenburg	2.830 €	0,6	10
Bremen	2.070 €	0,4	13
Hamburg	16.140 €	3,3	8
Hessen	16.720 €	3,4	7
Mecklenburg-Vorpommern	200 €	0,0	17
Niedersachsen	**62.455 €**	**12,7**	**3**
Nordrhein-Westfalen	**186.114 €**	**37,8**	**1**
Rheinland-Pfalz	3.330 €	0,7	9
Saarland	2.510 €	0,5	11
Sachsen	2.170 €	0,4	12
Sachsen-Anhalt	870 €	0,2	15
Schleswig-Holstein	1.300 €	0,3	14
Thüringen	300 €	0,1	16
Sonderprojekt: Sexuelle Gesundheit in Lebenswelten	***93.984 €***	***19,1***	***2***
	492.702 €	100,0	

HILFSBEREICHE

INFEKTIONSWEGE & GEBURTSLÄNDER

INFEKTIONSWEGE DER ANTRAGSTELLENDEN 2020 (SELBSTAUSKUNFT)*

INFEKTIONSWEG	2000 DAS %	2005 DAS %	2010 DAS %	2015 DAS %	2020 DAS %
Blut/-produkte	0,9	1,4	2,0	2,8	2,3
i.v. Drogengebrauch	42,6	34,8	21,2	18,3	12,1
Mann-Frau	14,7	25,3	38,9	44,1	56,2
Mann-Mann	41,3	35,0	32,3	28,0	20,5
Mutter-Kind	0,6	3,4	5,6	6,8	8,9
gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

GEBURTSREGIONEN DER ANTRAGSTELLENDEN 2020 AUS 94 LÄNDERN

Region / Land	Anzahl der HIV-Positiven Antragstellenden in %
Deutschland	33,7
Westeuropa	2,4
Osteuropa/Zentralasien	13,0
Ostasien	0,0
Süd-/Süd-Ostasien	2,0
Nordamerika	0,4
Karibik	0,7
Lateinamerika	0,9
Nordafrika/Mittlerer Osten	2,3
Subsahara-Afrika	44,7
Ozeanien	0,0
keine Angabe	0,0
gesamt	100,0

* Berücksichtigt wurden 68,2 % der Antragstellenden, die eine Angabe zum Infektionsweg machten.

HILFSBEREICHE

ALTER & GESCHLECHT

ANTRAGSTELLENDE NACH ALTERSGRUPPEN 1993 BIS 2020

Der Anteil der über 50-jährigen unter den Hilfesuchenden wächst und hat sich seit dem Jahr 2000 vervierfacht.

ALTER	1993 in %	2000 in %	2005 in %	2010 in %	2015 in %	2018 in %	2020 in %
unter 15 Jahre	3,0	0,4	2,7	2,8	3,7	3,5	4,1
15 bis 19 Jahre		0,4	0,8	1,5	1,1	1,8	1,7
20 bis 29 Jahre	28,0	14,0	10,2	8,8	7,9	6,7	8,3
30 bis 39 Jahre	57,0	52,6	36,2	31,1	24,2	25,1	26,2
40 bis 49 Jahre	11,0	23,7	36,6	38,7	32,1	30,0	30,6
50 bis 59 Jahre	1,0	5,1	10,0	14,0	24,6	24,7	21,3
60 Jahre und darüber	0,0	1,0	2,5	2,9	6,4	8,2	7,9
ohne Altersangabe	0,0	2,7	1,0	0,2	0,0	0,0	0,0
gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

HILFESUCHENDE NACH GESCHLECHT 2000 BIS 2020

2019 haben erstmals mehr Frauen als Männer die Hilfen der Stiftung gebraucht. 2020 resultiert der sehr hohe Anteil von Frauen an allen Antragstellenden aus dem höheren Anteil der Weihnachtshilfen an allen Hilfsanfragen. Weihnachtshilfen für Kinder und Jugendliche werden vornehmlich von Frauen gestellt.

GESCHLECHT	2000 in %	2005 in %	2010 in %	2015 in %	2020 in %
weiblich	25,2	31,5	44,4	49,4	60,6
männlich	74,8	68,5	55,6	50,6	39,4
divers					0,0
gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

IMPRESSUM / FOTOVERZEICHNIS

IMPRESSUM

Herausgeber
Deutsche AIDS-Stiftung
Stiftung des bürgerlichen Rechts
Münsterstraße 18
53111 Bonn
Telefon 0228 - 60 46 90
Telefax 0228 – 60 46 999
info@aids-stiftung.de
www.aids-stiftung.de

Verantwortlich:
Dr. Kristel Degener, Dr. Volker Mertens (v.i.S.d.P.)
Text:
Andrea Babar, Dr. Volker Mertens
Gestaltung:
PBL Milk GmbH
Produktion:
network2print GmbH
Klimaneutral gedruckt auf Papier mit FSC-Siegel

Informationen zum Datenschutz
aids-stiftung.de/datenschutzbelehrung

GOOD NEWS

Das neue Corporate Design der Deutschen AIDS-Stiftung wurde mit dem reddot Design Award 2021 in der Kategorie Brands & Communication Design ausgezeichnet.

reddot winner 2021

Deutsche AIDS-Stiftung

FOTOVERZEICHNIS

Seiten 2-3: Artem Leshko, Tomas Rodriguez, Deutsche AIDS-Stiftung, PeopleImages (iStockphoto), Diane Lambombarbe (iStockphoto), Nerthuz (iStockphoto), Hope Cape Town, Barbara Frommann **Seiten 4-5:** Jan Voth **Seiten 6-7:** Deliris/shutterstock, Tomas Rodriguez, PeopleImages (iStockphoto), Diane Lambombarbe (iStockphoto) **Seiten 8-9:** PeopleImages (iStockphoto), Diane Lambombarbe (iStockphoto), ArtMarie (iStockphoto), eclipse-images (iStockphoto), Feverpitched (iStockphoto), Artem Leshko **Seiten 10-11:** nito100 (iStockphoto), micheltripepi (iStockphoto), Hannöversche AIDS-Hilfe, sufiyan huseen (iStockphoto), SilviaJansen (iStockphoto) **Seiten 12-13:** Sebastian Budde, Tomas Rodriguez **Seiten 14-15:** DREAM, Tomas Rodriguez **Seiten 16-17:** Tomas Rodriguez **Seiten 18-19:** Hope Cape Town, Tomas Rodriguez Seiten **20-21:** LoveTeWind (iStockphoto), Martin Steffen, Tomas Rodriguez **Seite 23:** Thilo Beu **Seiten 24-25:** Philipp Nesbach, Thilo Beu, Franziska Klug, Deutsche AIDS-Stiftung/Pavel Kolgatin.

IHRE HILFE ZÄHLT!

HIV-POSITIVE MENSCHEN BRAUCHEN SIE UND UNS

Seit über drei Jahrzehnten engagieren wir uns, um HIV und Aids zu beenden und HIV-infizierten und an Aids erkrankten Menschen zu helfen. Tausende Menschen finden Hilfe und neue Hoffnung in den von uns geförderten Projekten zur Prävention, Teilhabe und Integration sowie zur Gesunderhaltung und Gesundheitsförderung im Bereich HIV und Aids. Zusammen können wir viel erreichen für Menschen, die oft vergessen und ausgegrenzt werden.

- **Bitte spenden Sie uns – online unter aids-stiftung.de/spenden oder per Überweisungsträger.**
- **Mit einer regelmäßigen Dauerspende sind Sie ein wichtiger Partner für uns.**
- **Nutzen Sie Anlässe, um für HIV-positive Menschen Spenden zu sammeln: Ihren Geburtstag, ein Jubiläum oder einen Abschied.**
- **Kommen Sie zu unseren Benefiz-Veranstaltungen. Sie unterstützen so unsere wichtige Arbeit und erfahren gleichzeitig mehr über unsere Hilfen.**
- **Denken Sie an ein Vermächtnis oder eine Zustiftung für die Deutsche AIDS-Stiftung. Sie sichern so unsere Hilfen und wirken mit an einer guten Zukunft für HIV-positive Menschen – über Ihr Leben hinaus.**

ONLINE SPENDEN

aids-stiftung.de/spenden

Spendenkonto

IBAN DE85 3705 0198 0008 0040 04

DZI Spenden-Siegel Geprüft + Empfohlen!

Spenderbetreuung

Lutz Pietrus Telefon 0228 – 60 46 9-38

Carmen Tappert Telefon 0228 – 60 46 9-10

HIV und Aids besiegen – sei dabei!

Weltweit leben etwa 38 Millionen Menschen mit HIV. Nur 60 Prozent von ihnen bekommen lebensrettende HIV-Medikamente. Millionen gesunde Menschen wissen nicht, wie sie sich vor HIV schützen können.

Die Deutsche AIDS-Stiftung klärt auf und hilft: in Deutschland und im besonders betroffenen südlichen Afrika.

Unterstütze uns und mach's mit!

Deutsche AIDS-Stiftung

aids-stiftung.de